

# Digitales Lesen

## INFO



### Welche Inhalte finde ich in diesem Factsheet?

- Was ist digitales Lesen?
- Was steht im Lehrplan?
- Welche allgemeinen Lesestrategien gibt es?
- Welche Strategien gibt es für das digitale Lesen?

## Was ist digitales Lesen?

Digitales Lesen bezieht sich auf das Lesen von Texten und anderen schriftlichen Inhalten auf digitalen Geräten wie Computern, Tablets, E-Readern und Smartphones. Im Gegensatz zum traditionellen Lesen von gedruckten Materialien bietet das digitale Lesen eine Reihe von Vorteilen und zusätzlichen Funktionen. Dabei muss zwischen dem **Lesen auf digitalen Endgeräten** und dem **Lesen von Hypertexten bzw. multimodalen Dokumenten** unterschieden werden.

Lesen im digitalen Raum ermöglicht es, auf eine Vielzahl von digitalen Inhalten zugreifen zu können, darunter E-Books, Online-Artikel, Blogs, Zeitschriften, Zeitungen und mehr. Es eröffnet auch die Möglichkeit, multimediale Elemente wie Bilder, Videos und interaktive Funktionen in den Leseprozess einzubinden.

Ein wichtiger Aspekt des digitalen Lesens ist die Besonderheit von Hypertextstrukturen.

Hypertextstrukturen können das (digitale) Lesen interaktiver und vielseitiger machen. Sie erlauben es dem Leser/der Leserin, zusätzliche Informationen zu suchen, relevante Quellen zu finden oder weiterführende Artikel zu entdecken, ohne dabei das aktuelle Dokument verlassen zu müssen. Durch die Verwendung von Hyperlinks können auch komplexe Zusammenhänge und Verbindungen

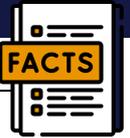
zwischen verschiedenen Texten und Informationen dargestellt werden, wodurch beispielsweise Verständigungsprobleme sofort behoben werden können.

## Begriffe und Definitionen

**Multiple Texte:** Der Begriff **Multiple Texte** bezieht sich auf eine Sammlung oder Gruppe von Texten, die miteinander verbunden sind. Es handelt sich um mehrere Texte, die auf unterschiedliche Weise miteinander verknüpft sein können, beispielsweise thematisch, stilistisch oder strukturell. Diese Texte können in Form von Büchern, Zeitschriftenartikeln, wissenschaftlichen Arbeiten, literarischen Werken oder anderen schriftlichen Materialien vorliegen. Der Begriff multiple Texte kann auch verwendet werden, um auf verschiedene Versionen oder Ausgaben desselben Textes zu verweisen.

**Multimodale Texte** unterscheiden sich von multiplen Texten dadurch, dass sie nicht nur aus geschriebenem Text bestehen, sondern auch andere Modalitäten wie Bilder, Grafiken, Videos, Töne oder Animationen enthalten. Multimodale Texte nutzen verschiedene Kommunikationskanäle, um Informationen zu vermitteln und Bedeutungen zu erzeugen. Durch die Kombination verschiedener Modalitäten können multimodale Texte komplexe Botschaften effektiver und ansprechender übermitteln. Im Gegensatz dazu beziehen sich multiple Texte hauptsächlich auf eine Sammlung von schriftlichen Texten, ohne die Einbindung anderer Modalitäten.

**Hypertext** bezieht sich auf Text, der mit anderen Texten oder Informationen verknüpft ist, entweder innerhalb des Dokuments oder zu externen Quellen. Diese Verknüpfungen ermöglichen es der Leserin bzw. dem Leser, **nichtlinear** durch den Text zu navigieren und



verschiedene Pfade zu wählen, je nach Interesse oder Informationsbedarf. Hyperlinks sind ein bekanntes Beispiel für Hypertext,

aber es können auch andere Arten von Verknüpfungen verwendet werden, z. B. Schaltflächen oder interaktive Inhalte.

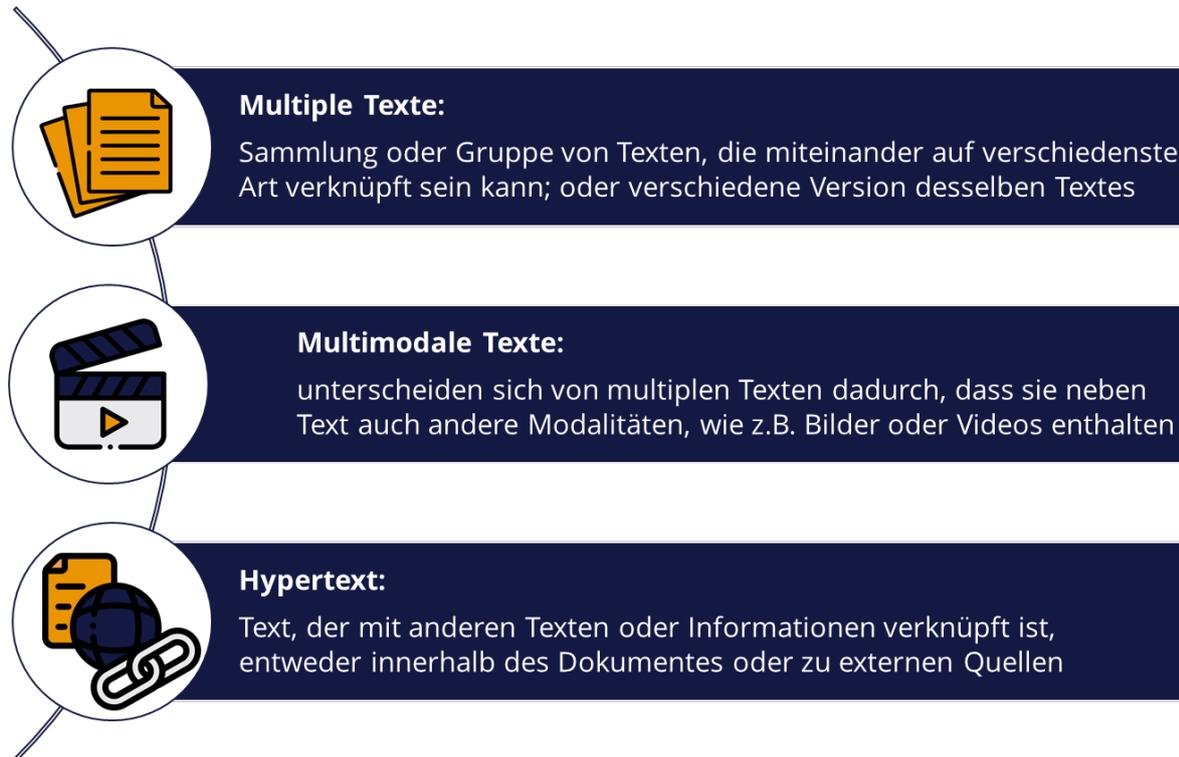


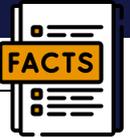
Abb. 1: Definition Textarten

## Was steht im Lehrplan?

Die Auseinandersetzung sowie der Umgang mit Texten und Medien als eines der Kernthemen im Deutschunterricht der Primarstufe hat eine lange Tradition. Im Lehrplan 2021 erfuhr dieser Bereich jedoch eine umfangreiche Weiterentwicklung, denn als Texte werden nun „alle schriftlichen und audio-visuellen Produkte (Film, Bild, Gespräch etc.) in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden“ (MSB, 2021, S. 16). Dieser erweiterte Textbegriff bietet die Grundlage für einen zeitgemäßen Deutschunterricht, der einerseits die fächerübergreifende Querschnittsaufgabe des Lehrplans 2021 „Medienbildung und Bildung für die digitale Welt“ (MSB, 2021, S.12) konsequent beachtet und der andererseits auch das Ziel des Medienkompetenzrahmens NRW verfolgt: „Ziel ist es, sie [Anm.: die Kinder und Jugendlichen] zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen“ (Bildungsportal NRW, 2023, o.S.). Letzteres ist insbesondere

vor dem Hintergrund relevant, dass die Lehrpläne 2021 für die Primarstufe unter der Berücksichtigung des Medienkompetenzrahmens NRW weiterentwickelt wurden, sodass die im Lehrplan 2021 beschriebenen Bereiche und Kompetenzerwartungen den für den Unterricht verbindlich geltenden Medienkompetenzrahmen NRW integrativ berücksichtigen.

Umfangreiche Weiterentwicklungen lassen sich beispielsweise in den Kompetenzerwartungen des Teilbereichs „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ (MSB, 2021, S.24-25). erkennen So sollen Schülerinnen und Schüler ab der Schuleingangsphase „Informationen und Daten aus digitalen Medien [ermitteln]“ (ebd.) sowie „Hypertexte und einfache interaktive Informationen [lesen]“ (ebd.). Diese Kompetenzen werden in den Klassen drei und vier vertieft und erweitert. Hier stehen beispielsweise die digitale Recherche mittels Kindersuchmaschinen oder das angeleitete Untersuchen von Informationsqualitäten im Fokus.



## Was bedeutet das für meinen Unterricht?

Die selbstverständliche Nutzung von digitalen Texten auf z.B. Tablets, Computern, in digitalen Schulbüchern, im Internet, auf Readern usw. im Unterricht der Grundschule kann viele Vorteile und wertvolle Erfahrungen für den Bildungsweg der Schülerinnen und Schüler generieren.

Studien (u.a. Golan, 2018; Halamish & Elbaz, 2019; Kammerer, 2019) zeigen, dass es für Kinder möglicherweise schwieriger ist, Texte zu verstehen, wenn sie ihnen nicht in gedruckter Form präsentiert werden. Dabei ist ein besonderes Problem, dass durch Hyperlinks multiple Leserichtungen entstehen, im Vergleich dazu ist die Leserichtung eines gedruckten Textes linear.

Hyperlinks unterbrechen sogar den Lesefluss. Das sogenannte **Deep Reading** (übersetzt *tiefe Lesen* oder auch *das tiefe Eintauchen in einen Text*) wird durch diese Richtungswechsel möglicherweise gehemmt. Dem Deep Reading kommt eine wichtige Aufgabe bei der Auseinandersetzung mit Texten zu. Es ermöglicht, in einen Text **einzutau**chen und Inhalte fokussiert und intensiv zu erfassen (Brand et al., 2023).

Digitale Formate und Geräte bieten oftmals eine Vielzahl an Ablenkungen, wie Layout der Webseiten, Werbung, Bilder, weiterführende Videos usw. All diese Prozesse beanspruchen die Aufnahme von Informationen im Arbeitsgedächtnis zusätzlich, deshalb bleibt weniger Kapazität für das Leseverständnis (Salmerón et al., 2018; Wylie et al., 2018).

Die Schülerinnen und Schüler benötigen Erfahrung, wie sie mit digitalen Texten umgehen, damit die Kapazitäten im Arbeitsgedächtnis für das verstehende Lesen genutzt werden können. Idealerweise mündet diese Erfahrung in einem Werkzeugkasten geeigneter digitaler Lesestrategien, die dafür sorgen, dass die Kinder beim Lesen digitaler Texte ein genauso gutes Verständnis erzielen, wie beim Lesen eines analogen Textes. Dies erfordert jedoch Übung.

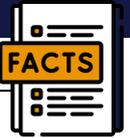
Die Kinder müssen (selbst-)gesteuert vorgehen, um einen digitalen Text zu verstehen.

Lehrkräfte können sie dabei unterstützen, indem sie digitale Lesestrategien vermitteln und einüben. Dazu ist es wichtig, auch mit Kindern über Ablenkungen zu sprechen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man diese umgehen kann. Eine Zeitvorgabe beispielsweise, in der Kinder einen Text lesen müssen, ist eine wirkungsvolle Methode das Klickverhalten der Kinder auf einen Text zu reduzieren und sie auf einer Webseite *zu halten*. Später kann man den Kindern mehr Autonomie und die Möglichkeit einräumen, selbst passende Webseiten zu suchen.

Je klarer die Aufgabenstellung ist, mit der die Kinder dem Text Informationen entnehmen sollen, desto einfacher ist es für Kinder auch, gezielt zu einem guten Ergebnis zu gelangen.

## Welche Herausforderungen sind bei der Rezeption digitaler Texte (bzw. von Hypertexten) zu berücksichtigen?

- **Technische Grundfertigkeiten:** Schülerinnen und Schüler müssen den Umgang mit dem Trägermedium (z.B. iPad, Computer) sicher beherrschen (Wild, 2023, S. 7).
- Digitale Texte sind häufig **multimodal**. Sie sind mit anderen Informationen verknüpft. Das mentale Modell, welches beim Lesen vom Inhalt eines Textes erstellt wird, bezieht sich deshalb nicht auf einen einzelnen Text, sondern auf mehrere Texte. Das erschwert wiederum das Leseverstehen (Wild, 2023, S. 7).
- Beim Lesen in digitalen Räumen spricht man auch von **Bildschirmunterlegenheit**, was bedeutet, dass das Lesen am Bildschirm überwiegend zu einem geringeren Leseverständnis führt als in analogen Dokumenten. Deshalb überschätzen Leserinnen und Leser ihr Leseverstehen bzw. ihre Lesekompetenz im digitalen Raum häufig. Die Anwendung von Lesestrategien ist deshalb besonders im digitalen Kontext von zentraler Bedeutung (Gold, 2023).



## Literatur

- Bildungsportal NRW (2023). *Medienkompetenzrahmen NRW*. Verfügbar unter: <https://www.schulministerium.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw>
- Brand, T. v., Eikenbusch, G., Mues, B. (2023). *Digitales Lesen: Grundlagen – Perspektiven – Unterrichtspraxis*. Klett/Kallmeyer.
- Golan, D.G., Barzillai, M. & Katzir, T. (2018). The effect of presentation mode on children's reading preferences, performance, and self-evaluations. *Computers & Education* 126, 346-358).
- Gold, A. (2023). *Digital Lesen. Was Sonst?.* Vandenhoeck & Ruprecht.
- Halamish, V. & Elbaz, E. (2019). Children's reading comprehension and metacomprehension on screen versus on paper. *Computers & Education*, 145. 103737. 10.1016/j.compedu.2019.103737.
- Kammerer, Y. A. K. (2019). Textverständnis beim Lesen digitaler und gedruckter Texte. *SEMVAR - Lehrerbildung und Schule*, 2019(3), 64-72. <https://www.paedagogik.de/verzeichnisse/semi319in.pdf>
- MSB (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen) (2021). *Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen*. Verfügbar unter: [https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp\\_PS/ps\\_lp\\_sammelband\\_2021\\_08\\_02.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_PS/ps_lp_sammelband_2021_08_02.pdf)
- Salmerón, L., Strømsø, H.I., Kammerer, Y., Stadtler, M., & van den Broek, P. (2018). Comprehension processes in digital reading. In M. Barzillai, J. Thomson, S. Schroeder, & P. van den Broek (Hrsg.), *Learning to read in a digital world*, 91-120. John Benjamins.
- Wild, J. (2023). „Wo muss ich wischen um umzublättern?“. *Wie digitale Texte das Lesen verändern. Praxis Grundschule. Lesen+ - Digitale Textwelten erschließen*, 2, 6-9. Westermann.
- Wylie, J., Thomson, J., Leppänen, P., Ackerman, R., Kannianen, L. & Prieler, T. (2018). Cognitive processes and digital reading. In M. Barzillai, J. Thomson, P. van den Broek & S. Schroeder (Hrsg.). *Learning to Read in a Digital World*, 57-90. John Benjamins.